

# ImPuls

von LADR & Intermed

## Hinter jedem Röhrchen verbirgt sich ein Patientenschicksal

Praxisreport Seite 8

### Interview

---

Seit 75 Jahren ärztliche Labormedizin – heute in dritter Generation

**Seite 6**

### Hausbesuch Intermed

---

Medizinischer Handel und Logistik von  
Flensburg bis zum Bodensee

**Seite 26**

**Editorial** ..... 3

**Persönlich** ..... 4  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von LADR und Intermed erklären ihre tägliche Motivation

**Interview** ..... 6  
„Unsere Familie lebt in dritter Generation die ärztliche Labormedizin“

**Titelstory Praxisreport** ..... 8  
Hinter jedem Röhrchen verbirgt sich ein Patientenschicksal

**Gut beraten, gut betreut** ..... 12  
Auf kollegiale Zusammenarbeit

**Ausbildung, Fortbildung, Weiterbildung** ..... 14  
Von der Lehre bis zur Promotion

**Kompetenzteam Krankenhauslabor-Versorgung** ... 16  
Labormedizinische Rund-um-die-Uhr-Versorgung

**Kompetenzteam Fachservice Hygiene** ..... 18  
Perfekte Hygiene in Praxen und Kliniken

**Kompetenzteam Fachbereich Lebensmittelanalytik** ..... 20  
Genuss ohne Risiko

**Kompetenzteam Fachbereich Wasser- & Umweltanalytik** ..... 22  
Wir finden raus, was nicht reingehört

**LADR & Intermed** ..... 24  
Im Mittelpunkt steht der Mensch

**Hausbesuch Intermed** ..... 26  
Die Planungsexperten: Medizinischer Handel und Logistik von Flensburg bis zum Bodensee

**Onlineshop Intermed** ..... 30  
Bestellung per Mausklick – und Intermed liefert

[www.LADR.de](http://www.LADR.de)  
[www.intermed.de](http://www.intermed.de)

## Impressum

### Herausgeber, Kontakt und Information

ISG **Intermed Service**  
GmbH & Co. KG  
Spandauer Str. 24-26  
21502 Geesthacht  
T: 04152 848-100  
auskunft@intermed.de

**LADR Der Laborverbund  
Dr. Kramer & Kollegen** GbR  
Lauenburger Straße 67  
21502 Geesthacht  
T: 04152 803-0  
info@LADR.de

### V. i. S. d. P.

Prof. Dr. Jan Kramer, Björn Martens

Alle Rechte vorbehalten.  
© beim Herausgeber,  
Bildrechte bei den  
jeweiligen Fotografen  
und Bildarchiven

.....  
In unseren Publikationen verwenden wir sowohl die weibliche als auch die männliche Sprachform, wenn der Text gut lesbar bleibt. An einigen Stellen finden Sie im Sinne einer leichteren Lesbarkeit nur die männliche Sprachform, die in der Regel als geschlechtsneutral zu verstehen ist.  
.....

# Liebe Leserin, lieber Leser,



mit unserem Magazin „ImPuls“ laden wir Sie ein, etwas mehr über uns zu erfahren: LADR Der Laborverbund Dr. Kramer & Kollegen, ein starkes Netzwerk ärztlicher Labordiagnostik in Deutschland, und Intermed, ein führendes Handelsunternehmen für medizinisches Verbrauchsmaterial und Medizintechnik, Dienstleister unserer Laboratorien und logistisches Kraftzentrum. Ein Verbund, der geprägt ist von Qualität und hoher Innovationskraft. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie stark wir regional aufgestellt sind, wie eng derzeit mehr als 3 000 Menschen auch bundesweit miteinander über alle Fachgebiete unseres Verbundes hinweg zusammenarbeiten.

ImPuls führt Sie thematisch Seite für Seite durch Teilbereiche unseres Laborverbundes und verschafft Ihnen einen Überblick über die Leistungsvielfalt von Intermed. Wir machen Sie mit Mitarbeitern bekannt, die mit ihrer Expertise, mit Kompetenz, Kollegialität und Leidenschaft täglich das Interesse unserer Einsender und Kunden sowie die Gesundheit und die Rechte der Patienten in den Mittelpunkt stellen.

ImPuls zeigt aber auch, dass LADR und Intermed nicht nur durch ihre Leistung im Hinblick auf modernste Analyseverfahren sowie eine hoch-effiziente Logistik leben, sondern gleichzeitig und nahezu täglich spannende Geschichten erzeugen. Einen kleinen Teil davon erzählen wir Ihnen in diesem Magazin.

Wir würden uns daher freuen, wenn Sie sich nach der Lektüre nicht nur bestens informiert, sondern auch gut unterhalten fühlen.

Ihre  
Prof. Dr. med. Jan Kramer,  
Dipl.-Pol. Gerhard Kohnen, Dipl.-Ökon. Thomas Wolff

Von links nach rechts:

**Dipl.-Pol. Gerhard Kohnen**

Geschäftsführer  
Handel und Logistik  
Intermed

**Prof. Dr. med. Jan Kramer**

Facharzt für Laboratoriumsmedizin;  
Facharzt für Innere Medizin,  
Hämostaseologie;  
Ärztlicher Leiter und  
Geschäftsführer LADR und Intermed

**Dipl.-Ökon. Thomas Wolff**

Geschäftsführer  
Labororganisation, Finanzen  
Intermed und LADR

# Mit Engagement und Freude für die Gesundheit der Menschen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erklären ihre tägliche Motivation.



„ Wir von der Intermed Logistik sind eine Visitenkarte beim Kunden. Zuverlässigkeit und ein freundlicher Auftritt in Praxen ist für uns selbstverständlich.

**Annika Ohle-Lutz**  
Logistik; Intermed Geesthacht



„ Labororganisation bedeutet, ständig eine hohe Zahl ganz unterschiedlicher Anforderungen und Materialien schnell und korrekt dem Analyseprozess zuzuführen. Auch eine fachgerechte Präanalytik ist wichtig für unsere Arbeitsergebnisse. Und die beginnt bereits in der Praxis bei der Blutabnahme.

**Katharina Wartmann**  
Probenannahme; LADR Laborzentrum Hannover



„ Laboranalytik ist Teamarbeit. Jeder von uns hat hier seine Aufgabe, aber überall sind organisatorische und fachliche Schnittstellen, die bedient werden müssen. Grundvoraussetzungen bei uns sind Lernbereitschaft und Hand in Hand zu arbeiten. Dafür wird es trotz eines hohen Maßes an Routine nie langweilig.

**Claudia Kuschinski,**  
**Manuela Stampehl**  
Analytik; LADR Laborzentrum  
Neuruppin



„ Unsere langjährige labormedizinische Erfahrung und ein Kollegenteam, welches sich in ständigem Austausch befindet, sichern eine Laboranalytik und Befundung auf Spitzenniveau. Fort- und Weiterbildungen sind für uns selbstverständlich.

**Dr. med. Alexander Schüssler**  
Facharzt für Laboratoriumsmedizin;  
LADR Laborzentrum Baden-Baden

”

Wir betrachten die Blutprobe als ein Organ des Patienten. Damit haben wir einen Teil des gesamten Menschen vor Augen. Unsere Mission ist es, mit unseren Erkenntnissen und labormedizinischer Erfahrung den niedergelassenen Kollegen, die zu uns einsenden, beratend zur Seite zu stehen. Darüber hinaus setze ich mich als Krankenhaushygieniker sehr für die Einhaltung von Hygienemaßstäben ein. Hygiene ist für mich die *Conditio sine qua non*, wenn wir von Gesundheit im Allgemeinen sprechen.



**Dr. med. Armin Kuhlencord**  
 Facharzt für Laboratoriumsmedizin und Hygiene;  
 LADR Laborzentrum Paderborn



”

Wir nehmen nicht nur Aufträge auf, sondern beraten auch. Unsere Erfahrung und das Wissen um Produkte des Praxisbedarfs und um deren Anwendungen geben wir gern an die Kunden weiter. Wir empfehlen, helfen und lösen Probleme – auch dann, wenn es mal besonders schnell gehen muss.

**Alexandra Behr**  
 Medizinischer Handel; Intermed Geesthacht

”

Sorgfalt und Konzentration sind bei uns oberstes Gebot. Wir erreichen, dass unsere Kunden genau das an medizinischem Praxisbedarf bekommen, was sie bestellt haben. Moderne Technik hilft uns dabei. Unser Anspruch ist, die Anforderungen mit Engagement und Know-how zu erfüllen.



**Simon Biermann**  
 Lager/Disposition,  
 Medizinischer Handel;  
 Intermed Geesthacht



Von links nach rechts: **Michael Wolters, Antje Biallas, Olaf Elsässer, Tatjana Schönmaier, Dr. rer. nat. Lars Gaigalat, Angela Borrink, Helmut Schönwerth, Susanne Plate, Peter Wucherpennig, Kerstin Jaruga**

”

**Verbundweit an verschiedenen Standorten tätig: die Labororganisatoren**

Innerhalb des LADR Laborverbundes sind wir ein Team von Labororganisatoren. Wir planen und koordinieren die laufenden Prozesse und binden neue Ideen in die Labore ein. Bei strukturellen Veränderungen innerhalb des Verbundes ist unser ganzes Know-how gefragt. Unsere Labore arbeiten stets auf dem neuesten Stand der Technik.

# „Unsere Familie lebt in dritter Generation die ärztliche Labormedizin

Seit 2009 ist Professor Dr. med. Jan Kramer in dritter Generation in die Familientradition eingetreten, und seit 2012 führt er den LADR Laborverbund ärztlich. An der großen Lebensleistung seines Vaters bewundert er auch dessen Vertrauen in der Übergabezeit zur Weiterentwicklung. Somit entstand ein gemeinsames Verständnis von Tradition als Weitergabe des Feuers und nicht als alleinige Bewahrung.



Von links nach rechts:  
Dr. med. Tobias Kramer,  
Prof. Dr. med. Jan Kramer  
und Dr. med. Detlef  
Kramer (†) im Jahr 2018

In seinem 75. Lebensjahr führte Dr. Detlef Kramer noch dieses Interview, bevor er am 4. Mai 2019 plötzlich verstarb. Die Feierlichkeiten zum 75. Jubiläum des LADR Zentrallabors im Jahr 2020 kann er so wie der Laborgründer, Dr. Siegfried Kramer, nicht miterleben. Doch die ärztliche Philosophie lebt mit den Enkeln des Laborgründers Professor Dr. Jan Kramer und Dr. Tobias Kramer weiter.

Herr Dr. Detlef Kramer, als Ihr Vater, Dr. Siegfried Kramer 1945 in Geesthacht die erste Laborarztpraxis Deutschlands gründete und in den Folgejahren aufbaute, waren Sie noch ein Kind. Welche Erinnerungen haben Sie?

**Dr. Detlef Kramer:** So lange ich denken kann, stand das Labor in unserer Familie immer im Mittelpunkt. Mein Vater war von der britischen Militärverwaltung beauftragt worden, eine Medizinal-Untersuchungsstelle für Laboruntersuchungen aufzubauen. Das sollte vor allem dazu beitragen, die Seuchengefahr im Kreis einzudämmen. 1945 war ich erst zwei Jahre alt, aber an die späteren Aufbaujahre kann ich mich gut erinnern. Ein wesentlicher Teil der Aufgaben bestand in der Wasser- und Umwelthygiene. Es gab ja so gut wie keine zentrale Wasserversorgung, sondern hauptsächlich Einzelbrunnen. Ich weiß noch, dass meine Eltern sogar unsere Sonntagsausflüge für die Arbeit nutzten. Es ging dann also zu einem dieser Brunnen – und wir Kinder durften bei den Pumparbeiten für die Gewinnung von Wasserproben helfen.

Wann haben Sie den Entschluss gefasst, wie Ihr Vater eine ärztliche Laufbahn einzuschlagen – oder haben Sie auch einmal von einem ganz anderen Beruf geträumt?

Ach, ich glaube im Grunde nicht, dass man im Leben einem festen Plan folgen kann. In vieles „rutscht“ man mehr oder weniger hinein. Bei mir war es so, dass ich eigentlich Landwirt oder Förster werden wollte. Auch diese Berufe haben ja viel mit dem Thema Umwelt zu tun. Ich habe mich außerdem immer für Biologie interessiert.

Dass Wasser- und Umwelthygiene in meinen jungen Jahren eine große Rolle in unserem Labor spielte, habe ich schon erwähnt; so bot es sich für mich an, in den Ferien im Labor mitzuarbeiten. Auf diesem Weg bin ich letztlich geblieben.

### 1977 sind Sie in die ärztliche Leitung des Labors eingetreten. Welche Visionen hatten Sie damals für die Zukunft?

Visionen ist vielleicht ein zu großes Wort. Ich habe aber früh erkannt, wie wichtig der Einsatz von EDV-Technik in der Labormedizin werden würde. Es zeichnete sich ab, dass die strenger werdenden Qualitätskriterien ohne moderne EDV nicht zu erfüllen sein würden. Deshalb haben wir frühzeitig und konsequent auf die Einführung dieser Technik gesetzt.

### Einige Jahre später arbeiteten bereits mehr als 35 Laborgemeinschaften mit „Dr. Kramer und Kollegen“ zusammen. Wie erklären Sie dieses schnelle Wachstum?

Auch das hat viel mit den strenger werdenden Anforderungen der Ärztekammern und des Gesetzgebers zu tun. Die Folge war, dass Praxen, die in kleinem Stil Labormedizin betrieben, den Vorgaben nicht nachkommen konnten, auch aus Kostengründen.

### 1985 wurde mit der Gründung von Intermed ein weiterer Meilenstein der Unternehmensgeschichte gesetzt. Wie kam es dazu?

Ursprünglich hatte ich die Firma gemeinsam mit einem kaufmännischen Kollegen betrieben, der später aus persönlichen Gründen ausgeschieden ist. Es ging zunächst darum, Arztpraxen mit Artikeln des medizinischen Bedarfs zu beliefern. Die Idee, zusätzlich im Rahmen der Laborgemeinschaften einen Kurierdienst für Blutproben anzubieten, lag dann nahe.

### Mit Ihrem älteren Sohn Professor Dr. Jan Kramer ist die Nachfolgefrage seit 2012 bei LADR geklärt. Ihr jüngerer Sohn, Dr. Tobias Kramer, steht kurz vor seinem Eintritt. Was empfinden Sie?

Ich bin zunächst einmal stolz und freue mich, dass meine Söhne Jan und Tobias die Familientradition weiterführen. Wir sind ja eines der ganz wenigen Labore in Deutschland, die sich noch in ärztlicher Familienhand befinden. Insgesamt werden alle Bereiche bei uns durch Experten verschiedener Fachgebiete aus Medizin,

Naturwissenschaft und Betriebswirtschaft mit hoher Eigenverantwortung geführt. Dieses Kollegium garantiert die Offenheit für wertvolle Impulse einerseits und andererseits, dass hier Wissen und Erfahrungen von Generation zu Generation weitergegeben werden.

### Was werden Ihrer Einschätzung nach für LADR die wichtigsten Herausforderungen und Aufgaben in den kommenden Jahren sein?

Antibiotikaresistente Keime und Bakterien sind jetzt schon ein wichtiges Arbeitsfeld. Das wird vermutlich so bleiben. Mein jüngerer Sohn, Dr. Tobias Kramer, ist Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin. Zudem ist er Antibiotic Stewardship Experte sowie MSC Infectious Diseases und in Weiterbildung zum Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektions-epidemiologie. Das scheint mir kein Fehler zu sein – im gesamten Hygienebereich, insbesondere im Bereich der Infektionsvermeidung sowie der Anwendung rationaler Therapieoptionen besteht eine enorme Nachfrage nach Beratung, die künftig sicher noch steigen wird.

### Herr Prof. Kramer, wo sehen Sie die Stärken der Partnerunternehmen LADR und Intermed heute?

**Prof. Dr. Jan Kramer:** Vor allem in der intensiven und persönlichen laborärztlichen Betreuung der Einsender. Dies unterscheidet uns von unseren Wettbewerbern. In gleichem Maße muss ich aber auch die Schnelligkeit der qualitativ hochwertigen Analytik, die effiziente Leistungserbringung und die extrem hohe Zuverlässigkeit erwähnen. Teilweise liefern wir Analyseergebnisse ja bereits einige Stunden nach der Abholung der Blutprobe. Das kann für den Patienten ein möglicherweise entscheidender Zeitvorteil sein. Unsere ausgefeilte Logistik ermöglicht es uns, Proben auch über große Entfernungen zur Spezialanalytik in unser LADR Zentrallabor nach Geesthacht oder andere spezialisierte LADR Laborzentren im Verbund zu bringen, wenn es notwendig sein sollte. Da zum 01.07.2017 die digitale Laborbeauftragung zugelassen wurde, konnten wir den Prozess mit unserem Labor Order Entry Modul (LOEM) sogar noch weiter beschleunigen und absichern. ■

# LADR

Wir leben  
Labor.



Dr. med. Siegfried Kramer,  
† 25.03.1996

Der Facharzt für Laboratoriumsmedizin gründete im Jahr 1945 das heutige LADR Zentrallabor im Auftrag der britischen Alliierten.

**Weitere Informationen:**  
LADR Der Laborverbund  
Dr. Kramer & Kollegen  
sekretariat@LADR.de  
T: 04152 803-100

# Hinter jedem Röhrchen verbirgt sich ein Patientenschicksal



Hightech und ärztliches Wissen gehen Hand in Hand: Die Arbeit von Labor-  
medizinern ist manchmal so spannend  
wie die eines Detektivs – und nicht  
selten hilft sie, Leben zu retten.



**E**igentlich fühlte sich Lorenz Struck\* topfit. Zweimal in der Woche ging der 60-Jährige schwimmen oder joggen, er ernährte sich vernünftig und war so gut wie nie krank. Dennoch schenkte er sich zu seinem runden Geburtstag einen medizinischen Check-up bei seinem Hausarzt. Der untersuchte ihn gründlich, machte ein Belastungs-EKG, prüfte die Lungenfunktion und nahm eine Blutprobe. Ohne größere Sorge ging Lorenz Struck nach der Untersuchung wieder heim.

Am Nachmittag desselben Tages sitzt Professor Dr. Jan Kramer im LADR Zentrallabor im schleswig-holsteinischen Geesthacht vor seinem Mikroskop am Computerbildschirm. Der ärztliche Leiter und Geschäftsführer eines der größten Zusammenschlüsse medizinischer Labore Deutschlands studiert die Analyseergebnisse der Blutprobe von Lorenz Struck, die kurz zuvor eingetroffen ist. Ein Fahrer des LADR Partnerunternehmens Intermed hat das Blutröhrchen in der Praxis von Strucks Hausarzt abgeholt und nach Geesthacht gebracht, zusammen mit vielen anderen Proben: Mehr als 20 000 Ärzte und etwa 370 Kliniken in ganz Deutschland senden ihre Proben in eines der „Labore vor Ort“ des LADR Laborverbundes ein. Dabei handelt es sich um aktuell 19 Fachlaboratorien, 42 Laborgemeinschaften und 24 Krankenhauslaboratorien. Allein im Facharztbereich werden jährlich mehr als 150 Millionen Analysen durchgeführt. Dies geschieht immer „so regional wie möglich und so zentral wie nötig“, wie es in einer der LADR Leitlinien heißt. Trotzdem werden allein im Geesthachter Zentrallabor täglich bis zu 75 000 Proben für ca. 14 000 Patienten analysiert. Einer dieser Patienten ist Lorenz Struck.

In großen Boxen kommen die mit Blut gefüllten Röhrchen in der Probenannahme an. Auf dem Weg bis in die Spezialanalytik durchlaufen sie zunächst eine Reihe hochempfindlicher Sortier- und Erfassungsgeräte. Welche Laboruntersuchungen für welchen Patienten durchgeführt werden, beauftragt der Einsender per Labor Order Entry Modul (LOEM) am Praxis-PC oder herkömmlich mit Anforderungsschein. In

einem sogenannten Schüttsortierer werden die Röhrchen, die vom Einsender mit einem zum Laborauftrag identischen Barcode ausgezeichnet wurden, gescannt. Die Untersuchungsanforderung ist nun komplett von der Laborinformationssoftware erfasst. Verwechslungsgefahr: gleich null. Dasselbe Gerät sortiert die Röhrchen dann nach Inhalt. Das kann zum Beispiel Vollblut, Urin, EDTA-Blut für die Anfertigung eines Blutbildes oder Citratblut zur Bestimmung von Gerinnungsfaktoren sein. Im Fall von Lorenz Struck passiert die EDTA-Blutprobe nun die moderne Blutbildstraße, stoppt schließlich an einem Analyseautomaten, wo mithilfe von Kapillaren, die durch den Röhrchendeckel dringen, eine winzige Menge Blut entnommen wird. Bis zu 30 000 Zellen werden anschließend analysiert, etwa durch Lichtstrahlen, die auf einzelne Zellen gerichtet werden und so Auskunft über deren Eigenschaften geben.

Hier kommt hochmoderne Technik zum Einsatz, gerade wenn es in den Bereich der Spezialanalysen geht: Da greifen Roboterarme nach Proben, in denen zuvor mittels Zentrifugen der gallertartige Blutkuchen vom flüssigen Bluts serum getrennt wurde (aus Letzterem werden dann unter anderem Leber-, Herz- und Nierenwerte, aber auch Blutfette, Hormone und Antikörper untersucht). Da wird zur Drogen- oder Dopinganalytik in einem hochkomplizierten massenspektroskopischen Verfahren mit Lasern auf Moleküle geschossen.

Doch was wäre all das ohne die Menschen, die hier arbeiten, die MTAs, Naturwissenschaftler und Ärzte mit ihren Erfahrungen und ihrem Können? >>>

\*Name von der Redaktion geändert



**Das große A-Z  
der Labormedizin!**  
Unser komplettes  
Analysespektrum –  
für Einsender kostenlos  
bestellbar.  
**T: 0800 0850-114**

„  
Labormedizin ist eine  
ärztliche Leistung, deren Basis  
qualifiziertes Fachpersonal ist.



Auf den Menschen  
kommt es an.

>>> „Labormedizin von Menschen für Menschen“ lautet einer der Grundsätze von LADR. „Wir machen uns immer wieder klar, dass hinter jedem Röhrchen ein Patient steht“, erläutert Professor Kramer, und er betont: „Labormedizin ist nicht nur eine technische Leistung. Sie muss immer ärztlich sein und bleiben, ansonsten leidet die Qualität erheblich. Außerdem ist uns bei jeder Probe der Blick auf die Bedeutung des Einzelnen wichtig, deshalb behandeln wir jede Probe, als ginge es um unsere eigene Gesundheit oder die unserer Familie.“

Sei es nun die Medizinisch-technische Laborassistentin (MTLA), seien es die Spezialisten in den einzelnen Abteilungen oder die Mediziner: Stets ist das perfekte Zusammenspiel zwischen

Mensch und Maschine entscheidend für den Erfolg der Laborarbeit, die auch immer über das Schicksal eines Patienten mitentscheidet. Manchmal bis hin zur Frage von Leben und Tod – und dementsprechend ist die Arbeit des Laborarztes gelegentlich so spannend wie die eines Detektivs.

So hatte die Analyse des Blutes von Lorenz Struck zunächst nur ergeben, dass die Zahl der weißen Blutzellen (Leukozyten) erhöht war. Professor Kramer: „Dies kann zum Beispiel an einer Vermehrung der Bakterienabwehrzellen liegen. In diesem Fall hätte aber auch der Entzündungsparameter erhöht sein müssen. Dieser CRP-Wert war aber wie alle anderen Werte völlig normal. Also musste etwas anderes hinter

den hohen Leukozytenwerten stecken. Um herauszufinden, welche Zellen genau vermehrt sind, wurde daher ein großes Blutbild durchgeführt. Dabei kam heraus: Bestimmte Zellen, die sonst nur im Knochenmark sind, befanden sich auch im peripheren Blut. Wir sprechen hier von einer pathologischen Linksverschiebung – das typische Bild einer sogenannten chronisch-myeloischen Leukämie, aus der eine akute Leukämie entstehen kann: Blutkrebs.“

Gerade bei einer akuten Leukämie kommt es nicht nur auf jeden Tag, sondern auf jede Stunde an. Je eher die Therapie einsetzt, umso größer sind die Heilungschancen bei dieser lebensbedrohenden Erkrankung. Professor Kramer rief deshalb sofort Lorenz Strucks Hausarzt an und informierte ihn über das Ergebnis. Mit der empfohlenen Folgediagnostik wurde genetisch die Diagnose bestätigt.

„Unsere Einsender erhalten den Großteil der Laborresultate und den ärztlich kommentierten Laborbefund noch am selben Tag“, so Professor Dr. Jan Kramer. Dabei ist Geschwindigkeit keine Hexerei, sondern auch auf den Einsatz digitaler

Technik zurückzuführen. LADR setzt bei der gesetzlich vorgeschriebenen Laboranforderung durch die einsendenden Praxen auf das speziell zu diesem Zweck selbst entwickelte Labor Order Entry Modul (LOEM). Damit erstellen Praxen ihre Laboranforderung ganz einfach und sicher am Bildschirm.

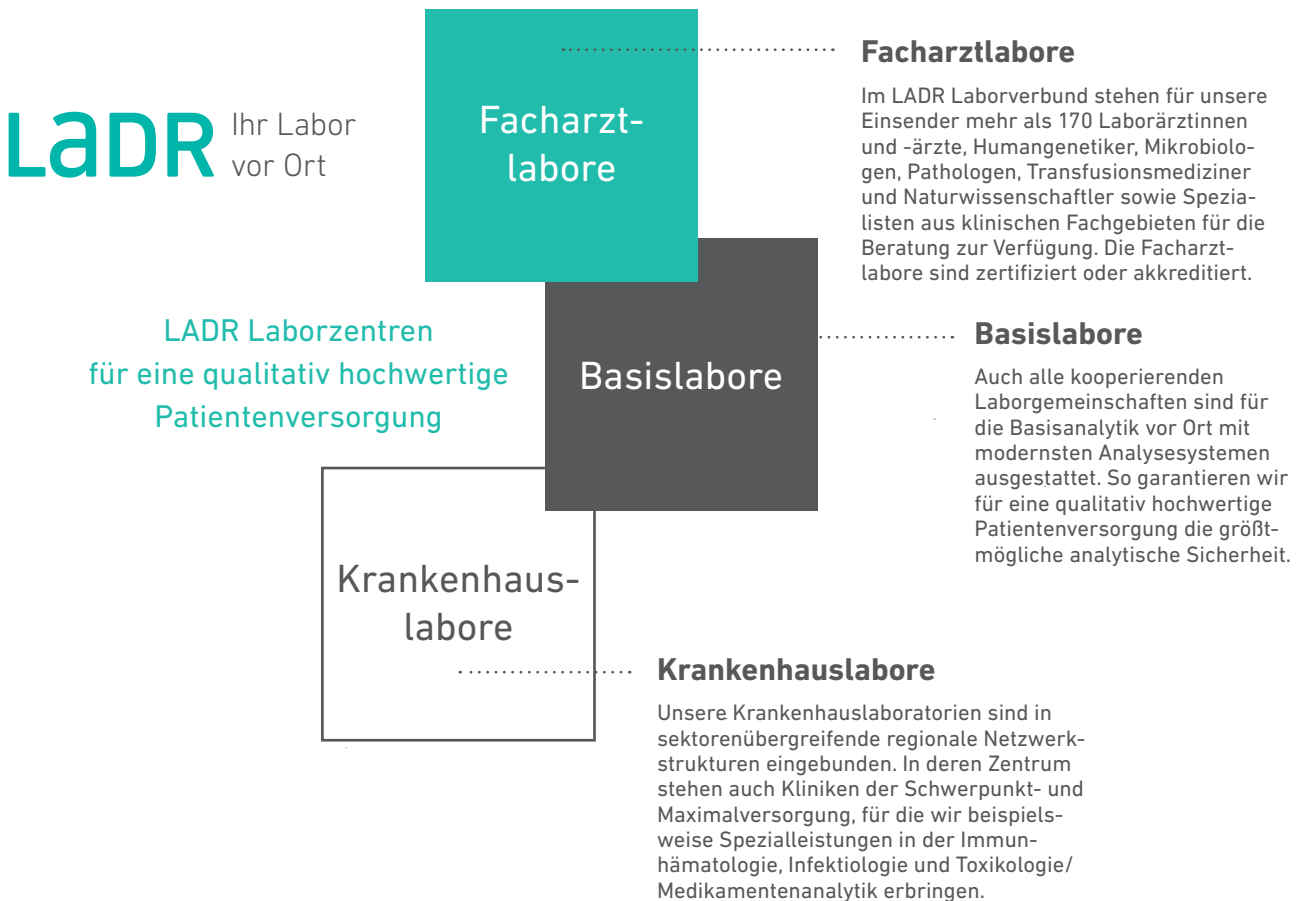
Ebenso wie in diesem präanalytischen Bereich hat auch in der Postanalytik das digitale Zeitalter längst begonnen. Beispielsweise können Ärzte und Kliniken zur Resultatsübermittlung die mobile „LADR LabApp“ nutzen. „Damit bekommen die Kollegen überall und ohne Zeitverlust per Smartphone das Analyseergebnis“, erläutert Professor Kramer.

Profitieren werden von alldem letztlich Patienten wie Lorenz Struck. Durch die schnelle Diagnose konnte sein Arzt ihm rechtzeitig Medikamente verschreiben, die die Vermehrung der pathologischen Zellen in seinem Blut stoppen. Damit war die Gefahr des Ausbruchs der akuten Leukämie gebannt – bei unveränderter Lebensqualität. ■



**Prof. Dr. med. Jan Kramer**  
 Facharzt für Laboratoriumsmedizin; Facharzt für Innere Medizin, Hämostaseologie; Ärztlicher Leiter und Geschäftsführer LADR

**Weitere Informationen:**  
 LADR Der Laborverbund  
 Dr. Kramer & Kollegen  
 j.kramer@LADR.de  
 T: 04152 803-100



# Auf kollegiale Zusammenarbeit



**Gunnar Osterloh**  
Diplom-Volkswirt;  
Gesamtleiter Labor  
Außendienst

**Weitere Informationen:**  
g.osterloh@LADR.de  
T: 04152 848-111  
Zentrale Praxisberatung  
T: 0800 5237447

Ob in Berlin, Baden-Baden oder Bremen – deutschlandweit setzen viele Tausend Arztpraxen auf die Zusammenarbeit mit den LADR Laborzentren, manche schon seit Jahrzehnten. Die fundierte Beratung durch Laborärzte und Experten sowie die hohe Qualität der Analytik bei häufigen wie bei seltenen Untersuchungen überzeugen und schaffen Vertrauen.

Im Verbund leisten die LADR Laborzentren

sowohl eine persönliche Betreuung der Praxen als auch eine breite fachliche Beratung. Einsender können Fragen zu Untersuchungen oder Befunden mit den laborärztlichen Kolleginnen und Kollegen in ihrem LADR Laborzentrum vor Ort klären. Umgekehrt rufen die LADR Ärzte unter Notfallnummern die Kollegen in den Praxen an, wenn auffällige Befunde schnelles Handeln erfordern. Das LADR Konsiliarnetzwerk aus Experten unterschiedlichster Disziplinen ermöglicht zudem, quasi jede Fragestellung unabhängig vom Standort der Praxis zu bearbeiten. Ziel ist schließlich, die Patienten optimal zu versorgen – immerhin werden mehr als 70 Prozent aller Diagnosen mithilfe von Laboruntersuchungen gestellt. Insbesondere in und um Kliniken ist daher eine Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit der medizinischen Labore wichtig.

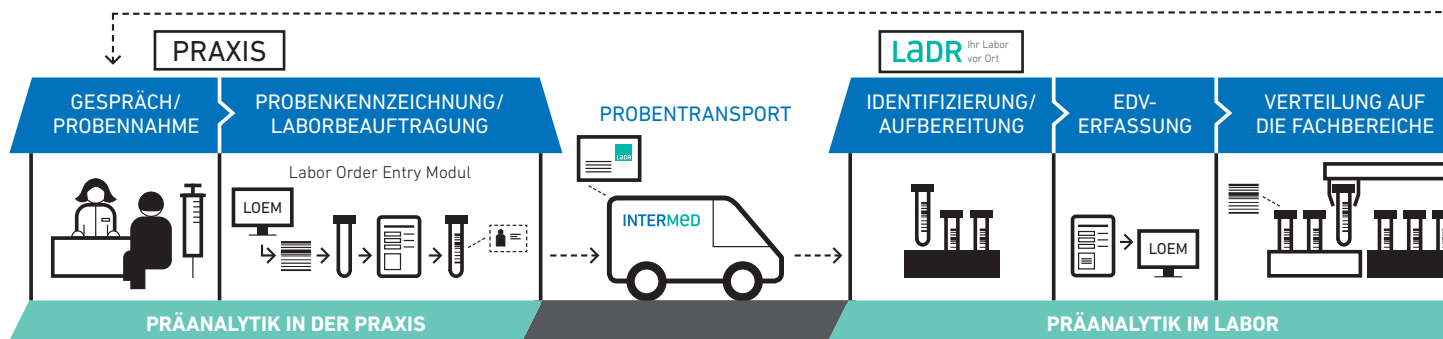
Die Einsender schätzen den starken Service von LADR. Als erster Ansprechpartner unterstützt die Praxisberatung im Außendienst die Arztpraxen. Dabei fungiert der Außendienst als

Kommunikationsschnittstelle zwischen Praxis und Labor – hier laufen die Fäden zusammen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von LADR versorgen die Praxen mit Informationen etwa über technische Abläufe, die Auftragsabwicklung oder die Befundübermittlung.

„  
**Wir arbeiten täglich dafür, unseren Einsendern und Kunden einen optimalen Service zu bieten.**

Hat eine Praxis eine Frage, ein Problem oder eine Idee, nimmt der Außendienst das Anliegen auf und findet Lösungen im Sinne der Praxis. Dabei stehen die Außendienstmitarbeiter im persönlichen und vertrauensvollen Kontakt mit dem gesamten Praxisteam.

LADR hat zudem zwei innovative „Helfer“ entwickelt, die den Praxen die Arbeit erleichtern und zugleich die Umwelt schonen. Das zertifizierte Labor Order Entry Modul (LOEM) ermöglicht komplett digitale Laboranforderungen – das spart Papier und Zeit. Das Probentransportsystem TraDiaBlu (siehe Transportbox rechts im Bild) wiederum vereinfacht das Probenhandling, sichert den Transport und ersetzt zukünftig Millionen Plastikbeutel.





**Dr. med. Torsten Diederich**

Facharzt für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin;  
Wentorf (Schleswig-Holstein)

„ Labordiagnostik ist in unserer Praxis tägliche Routine und aufgrund geltender Qualitätsstandards unerlässlich. Dazu erfolgen täglich zwischen 15 und 30 Blutabnahmen und Urinabgaben zur Untersuchung. Da sind wir auf einen zuverlässigen

Laborservice angewiesen. Seit mehr als 30 Jahren arbeiten wir schon mit dem LADR Zentrallabor zusammen. Spezifische Fragen zu Laboruntersuchungen und Befunden können wir jederzeit mit den ärztlichen Kollegen dort klären – das unterstützt uns bei der Patientenberatung, besonders wenn es sich um seltene Fälle handelt. Auch der Außendienst ist für uns ein wichtiger Ansprechpartner – unsere Anliegen werden umgehend konstruktiv gelöst.



Ärztliche Beratung rund um die Uhr



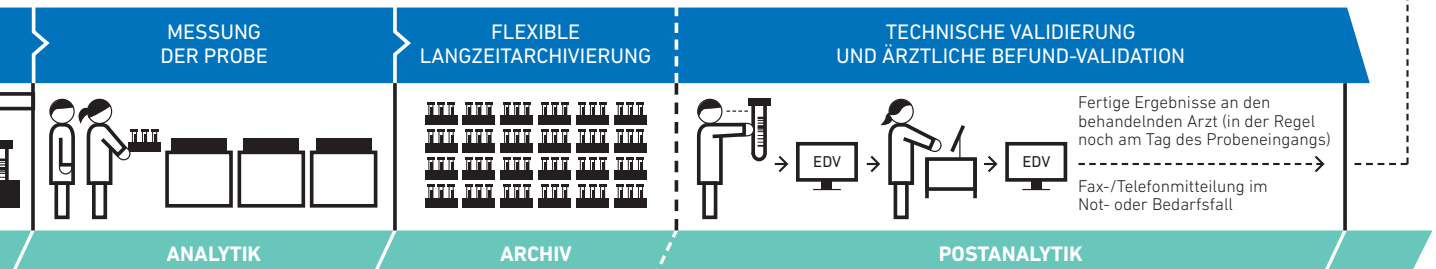
DFÜ



LabApp



Mobile Abfrage der Ergebnisse mit der LADR LabApp oder per DFÜ, Fax oder Kurier/Papier



# Von der Lehre bis zur

Die LADR Akademie trägt dazu bei, das Wissen von Ärztinnen und Ärzten, Praxisteams und Klinikmitarbeitern sowie in medizinnahen Berufen auf dem neuesten Stand zu halten. Doch auch Ausbildung, Weiterentwicklung und Forschung spielen bei LADR und Intermed eine große Rolle – und eröffnen manchmal die erstaunlichsten Karrieren, wie unser Beispiel zeigt.

## LADR Akademie

### Fortbildungen für Ärzte und Praxisteams

Seit Ende 1998 konzipiert und organisiert die LADR Akademie deutschlandweit Fortbildungen und Seminare für Ärzte aller Fachrichtungen, Medizinische Fachangestellte, Medizinisch-technische Assistenten, Hygienefachkräfte und weitere medizinische Berufe. Als Organ des LADR e. V. kann die LADR Akademie dabei auf ein großes Mitgliedernetzwerk aus Fachexperten zurückgreifen.

Die medizinischen Fortbildungen behandeln die Schwerpunkte Labormedizin inklusive Präanalytik, Infektiologie und Hygiene und sind CME-zertifiziert. Ihre interdisziplinäre Ausrichtung ermöglicht einen intensiven Dialog zwischen Laborärzten, Klinikern verschiedener Fachrichtungen sowie Praxisteams. Teilnehmer und Referenten kommen aus dem stationären wie ambulanten Umfeld, sodass die Themen sektorenübergreifend betrachtet werden können.

Dieses Konzept findet großen Zuspruch: Jedes Jahr besuchen mehr als 3 000 Teilnehmer die rund 150 Veranstaltungen. Bei den Teilnehmerevaluationen schneiden die Fortbildungen durchgängig mit „gut“ bis „sehr gut“ ab.

### Aus- und Weiterbildung bei LADR und Intermed

Qualifizierung und Weiterentwicklung wird bei LADR und Intermed groß geschrieben:

- Jährlich absolvieren mehr als 100 Schüler, Auszubildende und Studierende verschiedener Fächer ein Praktikum in den Bereichen Labor, Logistik und Verwaltung.
- In den vergangenen 10 Jahren haben mehr als 120 Auszubildende hier ihren Beruf gelernt: Medizinische Fachangestellte, Biologielaborant, Fachinformatiker, Kaufmann/Kauffrau für Lagerlogistik, für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen oder für Büromanagement. Bis zu zwei Drittel der Azubis werden nach erfolgreichem Abschluss übernommen. Arbeiten bei LADR oder Intermed und parallel studieren – mit einem dualen Studium ist auch das möglich.
- Im LADR Verbund haben in den vergangenen zehn Jahren 40 Ärztliche Weiterbildungsassistenten ihren Facharzt für Laboratoriumsmedizin, für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie, für Hygiene und Umweltmedizin oder für Transfusionsmedizin erworben.
- LADR bietet zudem die Akademische Weiterbildung zum Klinischen Chemiker und Fachmikrobiologen an.
- LADR Labore begleiten werdende Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten (MTLA) während ihrer Ausbildung und kooperieren mit verschiedenen MTLA-Schulen.
- Über Darlehens- und Ausbildungsverträge kann eine nachhaltige Zusammenarbeit auch für die Zeit nach der Aus- und Weiterbildung gefördert werden.

# Promotion



## Forschung, Lehre und Entwicklung

Mit eigenen Entwicklungen wie Inhouse-Infektionserregertests, dem digitalen Labor Order Entry Modul (LOEM) oder dem Probentransportsystem TraDiaBlu verbessern LADR und Intermed kontinuierlich die Analytik sowie die Sicherheit und Praktikabilität von Laboranforderungen und des medizinischen Probentransports. Neben der Sicherheit in der Patientenversorgung steht hierbei auch der Umweltschutz durch Vermeidung von Papier- und Plastikmüll im Fokus der Innovationen. Für Industriepartner aus der In-vitro-Diagnostik erprobt LADR neue Tests und prüft Geräte auf Routinetauglichkeit – sowohl vor der Markteinführung als auch mittels Vergleichsstudien nach Markteintritt.

LADR kooperiert zudem eng mit Universitäten und Fachhochschulen und begleitet wissenschaftliche Studien etwa im Rahmen von EU-, DFG-, SFB- und BMBF-Projekten sowie Bachelor-, Master- und Promotionsarbeiten. Die akademischen Fachexperten von LADR gehören teilweise auch Lehrkörpern verschiedener Universitäten und Schulen an.

Wissenschaftliche Ergebnisse werden gemeinsam mit den Partnern publiziert und auf nationalen wie internationalen medizinischen Kongressen präsentiert.

Rechts im Bild:

**Dr. rer. hum. biol. Lars Wilhelm**  
Fachingenieur für Toxikologie; Leiter Fachbereich Toxikologie/Drogenanalytik des LADR MVZ Dr. Kramer & Kollegen

**Weitere Informationen:**  
Sekretariat der Geschäftsführung  
sekretariat@LADR.de  
T: 04152 803-100



Als gebürtigen Geestthatcher und passionierten Elbe-Segler hat es Dr. Lars Wilhelm nie woanders hingezogen. „Nicht weit gekommen“, sagt der Leiter der Klinischen und Forensischen Toxikologie bei LADR und lacht. Das kann man so nicht stehenlassen: Als Student hat er erstmals bei LADR reingeschnuppert, nach dem Studium ist er hier vor Anker gegangen, hat nebenbei ein Zusatzstudium in Toxikologie und Umweltschutz absolviert, bei seinem Chef, Professor Jan Kramer, promoviert und bereits 1999 die Leitung der Abteilung Toxikologie übernommen. Also ganz schön weit gekommen!

## Nicht weit gekommen – oder doch?



„Die Familie Kramer unterstützt unsere Weiterentwicklung und Weiterbildung“, sagt Wilhelm. Und noch mehr hält ihn seit fast 25 Jahren in dem Unternehmen: „Die kollegiale Atmosphäre ist wichtig, und ich hoffe, dass auch die Kolleginnen und Kollegen in meinem Verantwortungsbereich gern zur Arbeit gehen. Zudem können wir unsere Tätigkeit selbst gestalten, besuchen Kunden, halten Vorträge und tauschen uns mit Kollegen und Einsendern aus.“ Wilhelm schätzt auch die Möglichkeiten, neue Methoden und Ideen auszuprobieren: „Wir haben freie Hand und die technischen Voraussetzungen.“ Und: Ab und an läuft ihm hier seine Frau über den Weg – auch sie hat bei LADR geankert.

Laborservice für höchste Patientensicherheit

# Partner seit mehr als 20 Jahren – und das hat gute Gründe

Schon seit 1997 kooperieren LADR und das Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg. In der labormedizinischen Krankenhausversorgung ist das eine beeindruckende Zeitspanne.



**Prof. Dr. med. Ingo Sobottka**  
 Facharzt für Mikrobiologie; Virologie und Infektions-epidemiologie; Ärztlicher Leiter Mikrobiologie des LADR MVZ Dr. Kramer & Kollegen und des LADR Labors im Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg

**Weitere Informationen:**  
 i.sobottka@LADR.de  
 T: 04152 803-163

Der 29. September 1997 markiert den Beginn einer Partnerschaft. An jenem Tag, also vor mehr als 20 Jahren, nahm das LADR Krankenhauslabor im Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg in Rotenburg (Wümme) seine Arbeit auf. Seit dieser Zeit gewährleistet es mit einer Laborgemeinschaft die regionale Laborversorgung für zahlreiche niedergelassene Ärztinnen und Ärzte. Diese sektorenübergreifende Kooperation besteht bis heute. Gerade wurden neue Verträge für eine weitere nachhaltige Zusammenarbeit geschlossen. „Eine so lange andauernde Partnerschaft in der labormedizinischen Krankenhausversorgung ist ungewöhnlich. Im LADR Laborverbund gibt es allerdings viele solcher langjährig vertrauensvollen Kooperationen. Normalerweise wechseln die Kliniken ihre Laborpartner alle zwei oder drei Jahre“, sagt Professor Dr. Ingo Sobottka. Der Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie ist einer der leitenden Ärzte des LADR MVZ Dr. Kramer & Kollegen, Geesthacht, und kennt die Zusammenarbeit mit dem Rotenburger Krankenhaus aus seinem Arbeitsalltag seit 2010. „Da das Diakonieklinikum ein Lehrkrankenhaus und sogenannter Maximalversorger

mit mehr als 800 Betten ist, haben wir es hier mit anspruchsvoller Patientenversorgung zu tun“, erklärt er. „Auch das Labor einer solchen Klinik muss natürlich in der Lage sein, diese Ansprüche zu erfüllen.“ Konkret bedeute dies: „LADR ermöglicht schnelle Entscheidungen in der prozessrelevanten Diagnostik. Dafür sorgt auch unsere labormedizinische Rund-um-die-Uhr-Versorgung vor Ort, 365 Tage im Jahr.“

## „Wir ermöglichen eine labormedizinische Rund-um-die-Uhr-Versorgung.“

Ein großer Teil der anfallenden Basisuntersuchungen wird im Krankenhaus durchgeführt, etwa 15 Prozent der Proben werden zur Spezialdiagnostik ins LADR Zentrallabor nach Geesthacht gebracht. Die in den meisten Fällen tagglei-

che Befundübermittlung wird einerseits durch die verlässliche und schnelle Logistik des LADR Partnerunternehmens Intermed gewährleistet. Andererseits – insbesondere bei prozessrelevanten bakteriologischen Analysen, wie zum Beispiel Gelenkpunktaten oder Liquores (Hirnwasserproben von Patienten mit Verdacht auf Meningitis) – ist sie durch ein hochmodernes, digitalisiertes Verfahren sichergestellt. Professor Sobottka: „Dabei werden Mikroskopaufnahmen der angefertigten Präparate online gestellt, sodass wir jederzeit und von jedem Ort der Welt





## Klinisch gesehen

„Die Vorteile, Laborleistungen durch einen externen Laboranbieter erbringen zu lassen, werden allzu oft dadurch relativiert, dass aus wirtschaftlichem Druck der externe Partner wenig Interesse zeigt, die Schnittstelle zum beauftragenden Krankenhaus inhaltlich zu bekümmern und damit flexibel auf Kundenbedürfnisse einzugehen. Gerade in besonderen Situationen oder bei Spezialanforderungen ist das jedoch ausschlaggebend für die gesamte medizinische Qualität einer Behandlung. Hier hat LADR neben dem Spektrum verlässlich umgesetzter Leistungen vor allem durch die Kompetenz vor Ort tätiger Laborleitungen über die Jahre einen besonderen Qualitätsanspruch zum Nutzen einer durchgängigen Prozessqualität bewiesen.“

**Dr. rer. nat. Christoph Weigle**  
Leitung Unternehmensentwicklung und Qualität im Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg

aus direkten Zugriff darauf haben. Das kann vor allem in Notfällen lebenswichtige Zeit sparen.“

Hinzu kommen Serviceleistungen wie das halbjährliche Anfertigen von Keim- und Resistenzstatistiken, Fortbildungsveranstaltungen sowie regelmäßige infektiologische Visiten von Professor Sobottka in Rotenburg. So entsteht alles in allem ein Gesamtpaket, das die Partnerschaft zwischen LADR und dem Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg auf eine solide Basis stellt – vielleicht sogar für weitere 20 Jahre. ■

**LADR** hospital

[www.LADR.de/krankenhauslabore](http://www.LADR.de/krankenhauslabore)

## Qualität ist das A und O

Worauf kommt es in der labormedizinischen Versorgung von Krankenhäusern an? Stefan Zänkert nennt die wichtigsten Punkte:

Qualität und Zuverlässigkeit der Laborarbeit bilden natürlich die Hauptkriterien. Darüber hinaus sind die sogenannten Turnaround-Zeiten entscheidend, also die Zeitspanne zwischen Auftrags- und Befundübermittlung. Bei LADR ermöglicht uns unser modernes Order Entry System eine verzögerungsfreie Auftrags- und Befundkommunikation. Eine wesentliche Säule ist aber auch die Möglichkeit der patientennahen

Diagnostik vor Ort, das „Point-of-Care-Testing“, kurz POCT. Außerdem ist unbedingt noch die fundierte und qualifizierte Beratungsleistung zu nennen. Schließlich geht es am Ende darum, eine exakte und qualitativ hochwertige Analytik mit Augenmaß zu gewährleisten: eine Analytik, die eine angemessene, therapiesteuernde Unterstützung bietet.



**Frank Eggers**  
Leitung Fachbereich LADR hospital; Krankenhauslaborbetreuung und -beratung

Für perfekte Hygiene in Praxen und Kliniken

# Rundum geschützt: Infektionsprävention mit LADR

In Deutschland gibt es zu wenig Hygieniker – deshalb zählen Dr. Wolfgang Hell, Ärztlicher Leiter des LADR Fachservice Hygiene, und seine Kollegen zu den gefragten Spezialisten im Land.

**D**ass in Arztpraxen und Krankenhäusern einwandfreie hygienische Zustände herrschen, darauf kann man sich als Patient in der Regel verlassen. Doch es setzt das Erfüllen vieler Anforderungen voraus – kaum jemand weiß das besser als der Hygienefacharzt Dr. Wolfgang Hell. Der Mediziner, außerdem Facharzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie, sieht Beratungsbedarf beispielsweise bei kleinen Kliniken, in denen auch OPs durchgeführt werden, aber keine eigenen Hygienefachkräfte beschäftigt werden können: „Für Operationen werden Instrumente benötigt, die in einem speziellen Raum wiederaufbereitet, also vorgereinigt, desinfiziert und sterilisiert werden müssen“, erklärt Dr. Hell. „Der Raum darf nicht zu klein sein. Eine Trennung zwischen reinen und unreinen Gerätschaften muss gesichert sein, kurz gesagt: Es gibt eine Menge zu bedenken, um eine perfekte Hygiene sicherzustellen.“

Perfekte Hygiene – unabhängig davon, wie groß oder klein eine Arztpraxis oder eine Klinik ist, dafür setzen sich Dr. Wolfgang Hell und seine Kollegen beim LADR Fachservice Hygiene ein und unterstützen die medizinischen Einrichtungen. „Wir sind Partner für den Infektionsschutz“, so Dr. Hells Beschreibung des Jobs, den das LADR Team täglich mit großem Engagement und hoher Kompetenz erledigt. **Über alle LADR Laborzentren hinweg ist für die Hygiene und Infektologie ein Netzwerk von Fachexperten etabliert.**

Doch wie sieht die tägliche Arbeit konkret aus? „Sie gliedert sich in mehrere Bereiche“, erklärt er. „Da ist zum einen die

Labortätigkeit, bei der es um Analytik im Infektionsschutz geht. Zum anderen beraten wir medizinische Einrichtungen bei Hygienefragen. Dies kann so weit gehen, dass wir ihnen auch als externer Beauftragter qualifiziertes Fachpersonal zur Verfügung stellen: Fachärzte für Hygiene und/oder Mikrobiologie oder Fachärzte mit einer entsprechenden Zusatzqualifikation sowie Pflegerinnen und Pfleger, die eine zweijährige Zusatzausbildung zur Hygienefachkraft absolviert haben.“

Der Bedarf an solchen Spezialisten ist groß. „In ganz Deutschland gibt es nur knapp 200 Mediziner, also Fachärzte

für Hygiene und Umweltmedizin, die diesen Bereich vertreten dürfen“, so Dr. Hell, der selbst zu den ganz wenigen Ärzten gehört, die andere Kollegen in diesem Teilgebiet der Medizin auch ausbilden. „Hygieniker sind immer Ärzte, idealerweise Fachärzte für Hygiene und Umweltmedizin“, erläutert er. Darüber

hinaus können auch Fachärzte für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie in diesem Bereich arbeiten. Dies nutzt der LADR Fachservice Hygiene im bundesweiten Netzwerk des LADR Laborverbundes.

Die Anforderungen an den Infektionsschutz sind hoch. Die Grundlage dazu legen die Empfehlungen der „Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention“ des Robert Koch-Instituts fest. Zum Beispiel sind medizinische Einrichtungen ab einer gewissen Größe verpflichtet, auch Hygienefachkräfte zu beschäftigen. Dr. Wolfgang Hell: „Dies funktioniert nach einem bestimmten Personalschlüssel. Eine

..... ” .....

**Akute Probleme lösen  
wir ohne Zeitverlust  
über unsere Hotline.**



Rehaklinik braucht vielleicht nur an ein bis fünf Tagen im Jahr eine Hygienefachkraft, ein großes Krankenhaus dagegen mehrere Vollzeitstellen.“

In welchem Umfang Hygieniker und Pflegefachkräfte des LADR Laborverbundes zum Einsatz kommen, wird mit jeder Klinik und jeder Praxis vertraglich festgelegt. Unter anderem umfassen die Serviceleistungen die Teilnahme von Experten an den mehrmals jährlich stattfindenden Sitzungen der internen Klinik-Hygienekommissionen.

Dr. Hell: „Wir beraten die medizinischen Einrichtungen umfassend und erstellen mit ihnen gemeinsam einen detaillierten Hygieneplan. Ob die Maßnahmen umgesetzt werden, kontrollieren am Ende die Gesundheitsämter.“

Feste Ansprechpartner des LADR Fachservice Hygiene stehen im Dialog mit den Kunden. Es gibt Begehungen und Schulungen vor Ort sowie eine telefonische Hotline, über die bei aktuell auftretenden Problemen und Fragen ein Experte auch in Notsituationen erreichbar ist. „Das kann zum Beispiel die Frage sein: ‚Wir haben hier einen Ausbruch mit multiresistenten Erregern – was müssen wir tun?‘ Normalerweise ist dies auch im Hygieneplan festgelegt, es gibt aber immer wieder Situationen, in denen dann doch noch Probleme auftauchen. Die können wir unter anderem über unsere Hotline ohne Zeitverlust lösen“, verspricht der Hygieniker. „Durch unsere Beratung sorgen wir für einwandfreie hygienische Bedingungen in Arztpraxen, Kliniken und anderen medizinischen Einrichtungen – letztlich zum Wohle der Patienten.“ ■



**Dr. med. Wolfgang Hell**  
Facharzt für Mikrobiologie,  
Virologie und Infektions-  
epidemiologie; Facharzt für  
Hygiene; Ärztlicher Leiter  
LADR Fachservice Hygiene

**Weitere Informationen:**

w.hell@LADR.de  
T: 04152 803-160

[www.LADR.de/hygiene](http://www.LADR.de/hygiene)





# Genuss ohne Risiko

Im LADR Fachbereich Lebensmittelanalytik werden an 365 Tagen im Jahr Lebensmittel auch auf Viren und Bakterien untersucht.

Die Bedrohung kam aus dem Nichts. Unsichtbar, unerwartet – aber mit verheerenden Folgen. Praktisch über Nacht erkrankten im Frühjahr 2011 zunächst in Norddeutschland eine Handvoll Menschen am hämolytisch-urämischem Syndrom (HUS), einer lebensbedrohenden Infektionskrankheit, die unter anderem schwere Durchfälle auslöst. Mitte Mai verzeichnete das Hamburger Gesundheitsamt bereits zehn Fälle. Immer mehr Menschen infizierten sich in der Folgezeit mit dem HUS auslösenden EHEC-Erreger: eine Epidemie brach aus, die wochenlang ganz Deutschland in Atem hielt. Am Ende hatten sich fast 4 000 Menschen angesteckt. Bei 855 von ihnen brach HUS aus. 53 Patienten starben.

Dass es nicht noch mehr Opfer gab und die EHEC-Epidemie Ende Juli 2011 vom Robert Koch-Institut schließlich für beendet erklärt wurde, ist der schnellen Arbeit von Gesundheitsbehörden und qualifizierten

Laboren zu verdanken. Woher kommt der Erreger? Welche Lebensmittel sind betroffen und welche nicht? Maßgeblich beteiligt an der Suche nach Antworten auf diese Fragen waren auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LADR Fachbereichs Lebensmittelanalytik im LADR Zentrallabor Dr. Kramer & Kollegen.

„Wir haben damals Tag und Nacht gearbeitet“, erinnert sich Laborleiter Dr. Burkhard Schütze. Die Untersuchung von Lebensmitteln auf Viren und Bakterien gehört zum Arbeitsalltag des Biologen. 30 000 Aufträge gehen allein jährlich in dem Geesthachter LADR Zentrallabor ein. 80 000 Proben werden dort untersucht, was ca. 150 000 Einzelanalysen entspricht.

Das LADR Zentrallabor ist darüber hinaus mit den anderen



LADR Laborzentren eng vernetzt, die ebenfalls Bioanalytik anbieten. Fleisch, Fisch, Käse, Trinkwasser, Geflügel, Eier – nahezu jedes Lebensmittel kommt auf den Prüfstand, wird auf einen eventuellen Befall von pathogenen, also krankheitsauslösenden Organismen analysiert. 365 Tage im Jahr fahnden Burkhard Schütze und seine Kollegen unter anderem nach Salmonellen, nach Durchfall verursachenden Campylobacter-Bakterien, nach Noroviren, Hepatitis-Erregern, nach nicht-pathogenen Verderbsorganismen (die zwar nicht krank machen, aber Lebensmittel verderben lassen) – und eben auch nach EHEC-Erregern.

„EHEC-Diagnostik ist aufwendig“, erklärt Schütze. „Vor der Epidemie 2011 haben wir etwa 50 Proben in der Woche routinemäßig auf diese Bakterien untersucht.“ Zu den Auftraggebern gehörte der größte Sprosshersteller Deutschlands, der wie alle Lebensmittelproduzenten und Lebensmittelhändler gesetzlich zur Eigenkontrolle seiner Produkte verpflichtet ist. EHEC-Analysen waren im LADR Labor also Teil des Berufsalltags, bildeten aber bei weitem nicht den Schwerpunkt der Arbeit. Im Mai 2011 sollte sich das gründlich ändern.

„Bereits vor den ersten Pressemeldungen lief die Kommunikation unter den Fachleuten“, erzählt Dr. Burkhard Schütze. „Die Botschaft war klar: Jetzt wird es ernst.“ Schütze reagierte sofort und kaufte vorsorglich eine große Menge Reagenzien ein, die zur EHEC-Analyse benötigt werden. Keinen Tag zu früh, wie sich herausstellte. Der Biologe: „Auf einen Schlag ging es los. Plötzlich hatten wir 200 bis 300 Proben täglich zur EHEC-Analyse. Lebensmittelhersteller und Gemüsebauern schickten uns massenhaft Proben ein, um sicherzustellen, dass ihre Produkte nicht betroffen waren. Wir sind praktisch im Salat untergegangen – viele Einsender wussten nämlich nicht, dass wir für eine Analyse nur 25 Gramm brauchen.“

Die Unternehmen standen unter höchstem Druck. Gurken und Tomaten gerieten zwischenzeitlich in den Verdacht, Auslöser der

Erkrankungen zu sein. Der Gemüseumsatz in Deutschland ging insgesamt um 16 Prozent zurück. Und – was noch schlimmer war – beinahe täglich infizierten sich weitere Menschen mit EHEC.

Endlich identifizierte eine eigens eingerichtete Task-Force-Gruppe des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) einen Gartenbaubetrieb im Landkreis Uelzen als Ausgangspunkt der Epidemie. Viele Erkrankte hatten Sprossen aus diesem Betrieb gegessen, zudem hatte sich eine Mitarbeiterin infiziert. Mit hoher Wahrscheinlichkeit konnten Fachleute des BfR und des Robert

Koch-Instituts aus Ägypten importierten Bockshornkleeasamen als Ursache ermitteln. Die Epidemie war beendet, EHEC – für dieses Mal – besiegt.

Nicht immer ist die Arbeit im LADR Fachbereich Lebensmittelanalytik derart spektakulär, auch wenn der

Nachweis von pathogenen Organismen zu den täglichen Schwerpunkten des Leistungsspektrums zählt. Eine rasche Ergebnislieferung, auch übers Wochenende, ist hierbei garantiert.

Darüber hinaus bieten die Experten des LADR Fachbereichs Lebensmittelanalytik sowie der LADR Biofocus (siehe Seite 23) eine Vielzahl weiterer Laborparameter aus dem Bereich der Lebensmittelchemie an. Hierzu zählen Nährwertanalysen und Untersuchungen auf Kontaminationen wie Schwermetalle und Allergene sowie auf Zusatz- und Inhaltsstoffe. Auch der Nachweis bestimmter Fleischarten in Nahrungsmitteln gehört dazu. Als Beispiel sei hier nur das 2013 entdeckte Pferdefleisch in Bolognesesauce erwähnt.

Die LADR Laborspezialisten stehen auch vor Ort zur Beratung zur Verfügung. Sie helfen bei Problemlösungen, nehmen Proben und können anhand derer die Betriebs-, Prozess- und Personalhygiene und die Qualität der Luft und des Wassers beurteilen. All dies bestimmt den Alltag der LADR Lebensmittelanalytik und findet abseits der großen Schlagzeilen statt. ■

## Wir bieten ein breites Spektrum der Lebensmittelanalytik und stehen für eine persönliche Beratung.



**Dr. rer. nat. Burkhard Schütze**  
Diplom-Biologe; Leiter  
LADR Fachbereich  
Lebensmittelanalytik des  
LADR MVZ Dr. Kramer  
& Kollegen

Weitere Informationen:  
b.schuetze@LADR.de  
T: 04152 803-188

[www.LADR-lebensmittel.de](http://www.LADR-lebensmittel.de)



**A**n kaum etwas haben wir uns in Deutschland so gewöhnt wie an klares, frisches und gesundes Wasser, das im Handumdrehen aus dem Hahn fließt. Nur wenige Verbraucher machen sich bewusst, dass hinter diesem Luxus ein detailliertes System von Verordnungen mit vielen Vorgaben und Grenzwerten steht. Neben der Trinkwasserverordnung legen zahlreiche weitere Regelungen – zum Beispiel des Wasserhaushaltsgesetzes – strenge Kriterien für Grundwasser, Badegewässer und Badebeckenwässer (in Schwimm- und Freibädern) oder den Umgang mit Brauch- und Abwässern fest. Ob all dies auch eingehalten wird, lässt sich nur durch professionelle chemische und mikrobiologische Analysen kontrollieren – besser noch: durch komplette Analysenpakete, wie sie der LADR Fachbereich Wasser- und Umweltanalytik privaten und gewerblichen Kunden anbietet.

„Wir arbeiten zum Teil auf der Basis von Verordnungen wie der Trinkwasserverordnung, zum anderen Teil aufgrund individueller Aufträge, etwa von Behörden wie der Wasserschutzpolizei oder von Gesundheitsämtern“, erklärt Dr. Sven Dageförde, Laborleiter für Arbeitsmedizin, Wasser- und Umweltanalytik im LADR Zentrallabor Dr. Kramer & Kollegen, Geesthacht. So trägt das Probennehmer- und Laborteam unter anderem dazu bei, Übeltäter im Bereich der Umweltkriminalität zu überführen, beispielsweise, wenn es um Wasserverunreinigungen durch Schiffsöle geht.

Die Analysen aus dem LADR Labor helfen den Fahndern dabei, die Verschmutzungen einem bestimmten Verursacher zuzuordnen – ähnlich wie in anderen Kriminalitätsbereichen DNA-Proben den jeweiligen Täter überführen.

Dieser „detektivische“ Ansatz bildet aber nicht den Schwerpunkt in der Arbeit des LADR Fachbereichs Wasser- und Umweltanalytik. Eine der Hauptaufgaben liegt vielmehr in der Trinkwasseranalytik. „In diesem Gebiet sind wir für große Wasserversorgungsunternehmen ebenso tätig wie für private Haushalte und Hausbrunnen“, so Dr. Dageförde.

Immer wieder ein Thema dabei: Legionellen. Diese Bakterien vermehren sich in 25 bis 50 Grad warmem Wasser, meistens aufgrund fehlender Wasserzirkulation. Beim Menschen können sie die Legionärskrankheit, eine unter Umständen lebensbedrohende Infektionserkrankung, auslösen. Nur regelmäßige Untersuchungen bannen diese Gefahr. In gewerblich genutzten Gebäuden (zum Beispiel auch in vielen Mietshäusern) sind sie deshalb seit 2011 Pflicht.

Neben der Trinkwasseranalytik gehören auch zahlreiche andere Untersuchungen zum Spektrum der LADR Bioanalytik. Dazu zählen Analysen von Abwässern, Badewässern und Grundwasser, von Proben aus Fischteichen oder industriellen

Wässern, Wasser aus Dialysemaschinen und Rückkühltürmen. Bis zu 10 000 Aufträge bearbeiten Dr. Dageförde und seine Mannschaft im Jahr. Der Diplom-Biologe: „Die Spannweite reicht von kleinen mikrobiologischen Proben mit vielleicht vier Parametern bis hin zu drei Dutzend Pflanzenschutzanalysen umfassenden Untersuchungen. Auf diese Weise erheben wir jährlich etwa 170 000 Analysewerte.“

Alles frisch? Aber klar!

## Wir finden raus, was nicht reingehört

**Das „Lebensmittel Nummer 1“ – Wasser – kann in Deutschland überall bedenkenlos konsumiert und für viele Zwecke genutzt werden, auch dank des LADR Fachbereichs Wasser- und Umweltanalytik.**

Im LADR Fachbereich Wasser- und Umweltanalytik fällt aber nicht nur reine Laborarbeit an. Viele Proben werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbst entnommen, manchmal auch in unwegsamem Gelände. Die LADR Spezialfahrzeuge erreichen auch die abgelegensten Stellen. „Damit können wir, wenn nötig, auch an Messstellen, die mitten im Wald liegen, Proben entnehmen und gleich vor Ort analysieren“, so Dr. Dageförde. Für Trinkwasseruntersuchungen besteht zudem ein nahezu bundesweites Netzwerk akkreditierter externer Probennehmer.

Selbstverständlich sind alle LADR Labore gemäß der entsprechenden DIN akkreditiert und die Trinkwasserlabore in Geesthacht, Recklinghausen und Baden-Baden als zugelassene Trinkwasseruntersuchungsstelle gelistet. Außerdem nehmen sie regelmäßig an externen Qualitätsüberprüfungen teil.

Die LADR Spezialisten tragen durch ihre Arbeit dazu bei, dass die Wasserqualität hierzulande auf höchstem Niveau bleibt. Sie verlieren dabei aber auch nicht aus den Augen, dass

„  
In unserem bioanalytischen  
LADR Zentrallabor  
erheben wir jährlich etwa  
170 000 Analysewerte.

Der Körper eines Kindes besteht zu rund 70 % aus Wasser – Wasser – Wasser, das täglich zur Erhaltung der Gesundheit ausgeglichen werden muss.

Menschen in anderen Teilen der Welt nicht in den Genuss einer auch nur annähernd gleichwertigen Versorgung kommen. Deshalb unterstützt das Team um Dr. Sven Dageförde durch kostenlose Wasseranalysen ein Hilfsprojekt des bekannten Menschenrechtsaktivisten Rüdiger Nehberg. Am Rande der äthiopischen Danakil-Wüste betreibt der frühere Abenteurer eine Geburtsklinik für Mädchen und Frauen, die Opfer von Genitalverstümmelungen wurden. Sauberes Wasser ist eine existentielle Grundlage dafür, dass diesen Frauen geholfen werden kann. Laborleiter Dageförde: „Mit unseren Untersuchungen stellen wir sicher, dass das Wasser aus den dortigen Brunnen ohne Gesundheitsgefahren verwendbar ist.“ Denn frisches, klares Wasser, das im Handumdrehen aus dem Hahn kommt – das ist eben nicht überall auf der Welt eine Selbstverständlichkeit. ■



**Dr. rer. nat. Sven Dageförde**  
Dipl.-Biologe; Leiter LADR Fachbereich Wasser- und Umweltanalytik des LADR MVZ Dr. Kramer & Kollegen

**Weitere Informationen:**  
s.dageforde@LADR.de  
T: 04152 803-174



**Dr. med. Dietmar Löbel**  
Facharzt für Laboratoriumsmedizin; Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie; Ärztlicher Leiter des LADR MVZ Baden-Baden

**Weitere Informationen:**  
d.loebel@LADR.de  
T: 07221 2117-53

[www.LADR.de/wasser-und-umweltanalytik](http://www.LADR.de/wasser-und-umweltanalytik)



**LADR** Biofocus

[www.biofocus.de](http://www.biofocus.de)



## Analysen und Tests auch für Tiere

Als weiteres Unternehmen im LADR Laborverbund bietet seit 1991 LADR Biofocus in Recklinghausen neben forensischer Genetik und Vaterschaftsgutachten sowie molekularer Onkologie auch Wasser-, Umwelt- und Lebensmittelanalysen an. Ein weiterer Schwerpunkt liegt heute im Fachbereich Tiergenetik, genauer in der Entwicklung sowie praxisorientierten Anwendung von molekularbiologischen Testsystemen für Untersuchungen an Tieren.



**Patricia Kahl**  
M. Sc. Water Science; Leitung der Wasser- und Umweltanalytik bei LADR Biofocus

**Weitere Informationen:**  
p.kahl@ladr.de  
T: 02361 3000-221



**Dr. rer. nat. Claudia Poßberg**  
Staatl. geprüfte Lebensmittelchemikerin; Leitung der Lebensmittel- und Futtermittelanalytik bei LADR Biofocus

**Weitere Informationen:**  
c.possberg@ladr.de  
T: 02361 3000-167



**Dr. rer. nat. Volker Wagner**  
Dipl.-Biologe; Gutachter für Abstammungsanalysen bei Mensch und Tier; Leitung der Tiergenetik bei LADR Biofocus

**Weitere Informationen:**  
vo.wagner@LADR.de  
T: 02361 3000-222

Gemeinsam gut aufgestellt

# Im Mittelpunkt steht der Mensch

**LADR** Der Laborverbund  
Dr. Kramer & Kollegen

Präsentation der regionalen LADR Laborzentren in einem Verbund, Fachinformationen, Kommunikation und Fachmarketing

**LADR Akademie (LADR e.V.)** Fachfortbildungen

**Interdisziplinäres, sektorenübergreifendes Netzwerk**  
Fachärztinnen und Fachärzte aus verschiedenen Disziplinen:  
Humangenetik, Hygiene, Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie/Virologie, Pathologie,  
Pharmakologie/Toxikologie, Transfusionsmedizin u. a. m.

**LADR Laborzentren**  
Regionale Facharztlabore  
als LADR MVZ,  
Krankenhauslabore,  
assoziierte Laborgemeinschaften

**Einsender aus Laboren, Kliniken und Praxen**

**Kunden der Bioanalytik**

Labore, kommunale und medizinische Einrichtungen, Forschungsinstitute, Immobiliengesellschaften, Industrieunternehmen, Lebensmittelhersteller und Einzelhändler, Privatkunden, Tierzüchter und -ärzte usw.

**Bioanalytik**

Abstammungsgutachten, Biobanking, Innenraum- und Bauanalytik, Lebens- und Futtermittelanalytik, Tiergenetik und forensische Genetik, Wasser- und Umweltanalytik

**Kunden der Intermed aus medizinischen Bereichen**

**INTERMED**

**Labor- und Praxisorganisation**

**Logistik**

Transport medizinischer Proben  
Thermologistik,  
Brief- und Paketlogistik

**Praxis- und Krankenhausbedarf**

**Intermed**  
Service und Dienstleistungen,  
medizinischer Handel

**Intermed Medical**  
Handel mit Blutprodukten





”

## Labormedizin von Menschen für Menschen

Darum geht's uns: eine qualitativ hochwertige  
Laboranalytik im Interesse der Patientenversorgung  
und der Gesundheit der Bevölkerung.

Die Planungsexperten

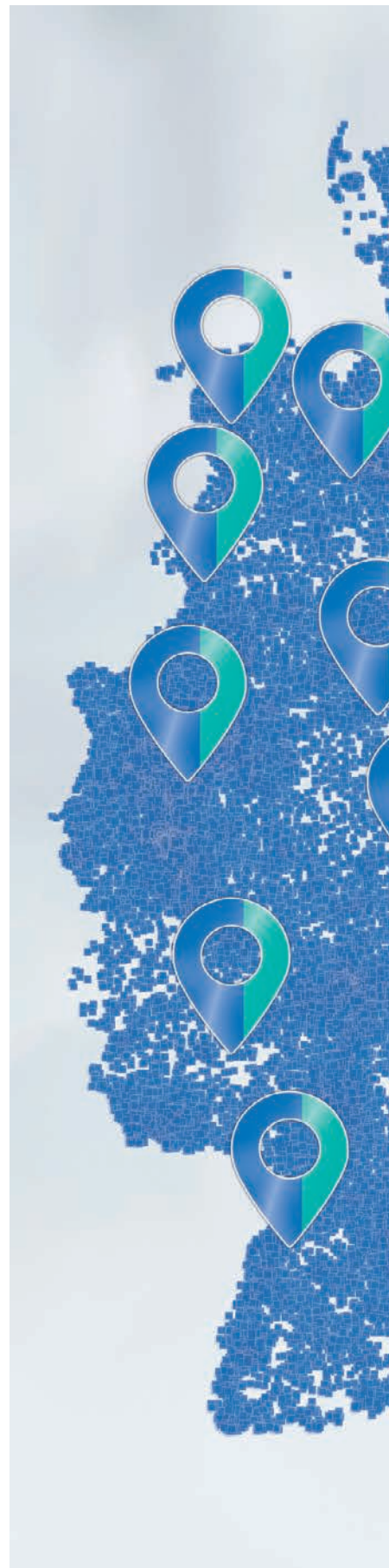
## Medizinischer Handel und Logistik von Flensburg bis zum Bodensee

Die Fahrzeuge der Intermed, Partnerunternehmen des LADR Laborverbundes, legen täglich rund 150 000 Kilometer zurück – damit Laborproben und Produkte für Arztpraxen und Krankenhäuser immer pünktlich ankommen.



Rund 7000 Quadratmeter Lagerfläche hat das Logistikzentrum der Intermed in Geesthacht.

Das Städtchen Homberg (Efze) hat rund 14 000 Einwohner. Malerisch schmiegen sich Fachwerkhäuser in enge Gassen, ringsum die grünen Hügel Nordhessens. Logistikprofis schätzen allerdings weniger die idyllische Natur als vielmehr die verkehrstechnische Lage der 1231 gegründeten Stadt: Nicht nur liegt sie ziemlich genau in der geografischen Mitte Deutschlands. Auch führt eine der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen des Landes, die Autobahn 7, direkt am östlichen Rand des Stadtgebietes vorbei. So kommt es, dass Homberg Nacht für Nacht zum Ziel Dutzender



# INTERMed

Kleintransporter wird, die hier im Auftrag der Intermed aus allen Teilen Deutschlands zusammenkommen. Beladen sind sie mit medizinischem Praxis- und Sprechstundenbedarf, aber auch mit temperaturgeführten Boxen voller Laborproben, die taggleich oder über Nacht in ein Speziallabor der LADR Laborzentren gebracht werden müssen, weil sie nicht im Basislabor vor Ort analysiert werden können.

Das nächtliche Transportertreffen ist Teil eines ausgeklügelten und mit der Präzision eines Uhrwerks ablaufenden logistischen Prozesses. Wie von den Rändern und Knotenpunkten eines riesigen Netzes brechen die Fahrer jeden Abend in Richtung Zentrum, sprich nach Homberg auf. Dort angekommen, tauschen sie Produkte und Proben mit anderen Fahrern aus, bevor sie sich wieder auf den Weg zurück an ihren Standort machen. Auf diese Weise werden Laborproben und medizinische Untersuchungsmaterialien über Nacht zu Praxen und Laboren an jedem Punkt Deutschlands transportiert. Bestellungen, die Intermed bis 14 Uhr erreichen, sind in der Regel am nächsten Morgen vor Ort. Bei Intermed nennen sie das ihr „Overnight-Netz“. Dies ist das stabile Gerüst eines vielschichtigen regionalen Netzwerkes mit täglich mehr als 25 000 Stopp-Punkten. Der Mann, der dies so unaufgeregt und sachlich erzählt, als würde er über die Koordination einer Handvoll Fahrradkurierere reden, heißt Gerhard Kohnen. Er ist für den Bereich Logistik und Handel der Intermed verantwortlich. Die Geschäftstätigkeit dieses rund 1 000 Mitarbeiter starken LADR Partnerunternehmens ruht auf drei Säulen:

Da ist einmal der **medizinische Handel mit Praxis- und Krankenhausbedarf** von A bis Z – also allen Artikeln, die in einer Arztpraxis oder Pflegeeinrichtung, einem medizinischen Labor oder Krankenhaus benötigt werden: von der Kanüle oder sterilen Einmalhandschuhen >>>

---

Die Logistik der Intermed funktioniert nach einem präzisen Plan. Über Standorte und Depots können Laborproben, Produkte für medizinische Einrichtungen, Briefe und Pakete mehr als 25 000 Stopp-Punkte in Deutschland erreichen.



>>> über Blutdruckmessgeräte und patientennahe Sofortdiagnostik (Point-of-Care-Testing), Behandlungsliegen und Hygieneprodukte bis hin zu Notfallkoffer und Zentrifuge. Intermed Handel ist auch exklusiver Partner für Praxisbedarf mehrerer Ärztenetze und -genossenschaften.

Im Bereich „**Service und Beratung**“ sind unter anderem organisatorische Leistungen für die kooperierenden Laboratorien im LADR Laborverbund und Arztpraxen sowie Fortbildungen und Informationen zum Beispiel im Hygiene- und Qualitätsmanagement zusammengefasst.

**Allein 1200 Sendungen mit Praxis- und Sprechstundenbedarf verlassen das Lager in Geesthacht jeden Tag. Zugestellt werden sie in der Regel innerhalb von 24 Stunden.**

Die dritte starke Säule bildet schließlich die **Logistik**, bestehend aus dem Fahrdienst für Laborproben und medizinische Güter inklusive einer Thermologistik sowie der Brief- und Paketbeförderung. Dabei sind die Intermed Fahrer nicht nur „overnight“ unterwegs. 25 000 Stopp-Punkte in der gesamten Bundesrepublik, in Holland, der Schweiz und Österreich fahren

sie teilweise mehrmals täglich an und legen dabei eine Strecke von insgesamt rund 150 000 Kilometern zurück – das entspricht dem Vierfachen einer Erdumrundung.

1985 hatten LADR Gründungsvater Dr. Siegfried Kramer und sein Sohn Dr. Detlef Kramer die Intermed mit einem kaufmännischen Partner ins Leben gerufen. Die Idee war, den Fahrdienst für die Blutproben und die Belieferung mit Praxisbedarf miteinander zu kombinieren, um so den Kunden alles aus einer Hand bieten zu können und Synergien zu erzielen – ein Erfolgsrezept.

Gerhard Kohnen steht nun in der insgesamt rund 7 000 Quadratmeter großen Lagerhalle an der Spandauer Straße in Geesthacht, der zwei Bürogebäude für die Service-Abteilungen IT, Personalbüro, Einkauf, Vertrieb und Logistik vorgelagert sind. In einer der Hallen befindet sich die Warenannahme für das medizinische Verbrauchsmaterial. „Hier werden alle Produkte angeliefert, in der EDV erfasst und auf die Lagerplätze verteilt“, erklärt Gerhard Kohnen. „Die Mitarbeiter, die für die Kommissionierung zuständig sind, haben elektronische Geräte, die ihnen anzeigen, was sie zusammenstellen sollen – im Fachjargon auch ‚picken‘ genannt – und wo es sich gerade befindet. Da viele Produkte begrenzt halbar sind, gilt bei uns immer das Motto ‚first in – first out‘: Was zuerst hereinkommt, muss auch als Erstes wieder heraus.“

Allein diesen Lagerbereich mit Praxis- und Sprechstundenbedarf verlassen im Schnitt 1200 Sendungen täglich. Jede Sendung besteht normalerweise aus etwa drei Paketen. Rund 3600 Pakete werden also jeden Tag von Geesthacht aus auf die Reise durch die Republik geschickt.

„80 Prozent fahren wir selbst aus“, so Gerhard Kohnen weiter. „Den Rest, vor allem Sendungen, die schwerer als 15 Kilo sind, übernimmt ein externer Dienstleister.“ Der Grund dafür: Den Fahrern von Intermed wird nicht zugemutet, schwere Lasten durch verwinkelte Treppenhäuser oder Fußgängerzonen zu tragen. Das würde auch zu viel Zeit kosten. Kohnen: „Die wesentliche Aufgabe ist der Transport medizinischer Proben und Güter. Alle anderen Produkte bringen unsere Mitarbeiter zusätzlich mit. Müsste ein Fahrer aber schwere und sperrige Pakete, beispielsweise mit Desinfektionsmitteln anliefern, wäre er gleich zehn oder 15 Minuten länger unterwegs. Das können wir uns nicht leisten, weil die Routen zeitlich sehr eng geplant sind.“

Dies liegt auch daran, dass Blut in den meisten Praxen nicht mehr wie früher üblich einmal täglich, vorzugsweise am Morgen, entnommen wird, sondern über den ganzen Tag verteilt. Deshalb fahren die Intermed Transporter besonders die großen Praxen auf Wunsch am Nachmittag ein zweites Mal an, damit Proben noch am

selben Tag in einem LADR Labor analysiert werden können.

Mit einem einfachen „Einladen-Fahren-Ausladen“ ist es bei der Beförderung einer derart sensiblen Fracht ohnehin nicht getan. Gerhard Kohnen erklärt: „Beim Transport medizinischer Proben gibt es viele Vorgaben. Zum Beispiel, wie lange sie unterwegs sein dürfen oder bei welcher Temperatur sie transportiert werden müssen. Das kann im Bereich von 15 bis 20 °C, von 2 bis 8 °C, in tiefgefrorenem Zustand, aber auch bei 37 °C sein. Wir müssen die Einhaltung dieser Bedingungen dokumentieren und die Empfänger in den Laboratorien entsprechend informieren. Natürlich sind die Fahrer intensiv geschult.“

Hightech hat längst auch in diesem Bereich der Logistik Einzug gehalten. So führt Intermed gerade ein Telematiksystem zur Dokumentation der Touren ein. Mit dessen Hilfe können die Mitarbeiter im Eingangsbereich der Labore schon an ihrem Computermonitor sehen, wo sich die einzelnen Transporte gerade befinden, ob sie pünktlich eintreffen oder wegen eines Staus Verspätung haben werden. So ähnlich wie bei der Reiseverfolgung von Linienflugzeugen. „In Kürze wollen wir dieses System flächendeckend nutzen“, sagt Gerhard Kohnen. Flächendeckend – das heißt für Intermed: von Flensburg bis zum Bodensee. ■



**Gerhard Kohnen**  
Geschäftsführer  
Intermed  
Handel und Logistik

**Weitere Informationen:**  
auskunft@intermed.de  
T: 04152 848-100



80 % der Güter, hauptsächlich Proben, werden von Intermed selbst gefahren.

**Ihr direkter Draht zur Intermed Logistik:**  
logistik@intermed.de  
T: 0700 8821-8000  
[www.intermed.de/logistik](http://www.intermed.de/logistik)



# Bestellung per Mausklick – und Intermed liefert

Über einen Onlineshop bietet Intermed eine moderne und unkomplizierte Möglichkeit, sich mit medizinischem Verbrauchsmaterial und Sprechstundenbedarf zu versorgen. Die Onlinebestellung wird immer beliebter – nicht verwunderlich angesichts der zahlreichen Vorteile, die sich bieten.

Intermed versorgt Arztpraxen, medizinische Laboratorien, Krankenhäuser, medizinische Versorgungszentren, Heilpraktiker, Pflegedienste, Apotheken und andere Einrichtungen des Gesundheitswesens mit Artikeln aller führenden Hersteller. Das Sortiment umfasst mehr als 20 000 Produkte aus den Bereichen Hygiene/Desinfektion, Medizintechnik, Diagnostik, Praxisorganisation und -einrichtung.

Darüber hinaus bietet Intermed eine Reihe praktischer und preiswerter Dienstleistungen vor allem im Qualitäts- und Hygienemanagement sowie in der Brief- und Paketlogistik. Niedergelassene Ärzte sowie Krankenhäuser, die mit den medizinischen Laboratorien im LADR Laborverbund zusammenarbeiten, beliefert Intermed auch mit Entnahme- und Versandmaterial zur späteren Analyse im LADR Labor.

Höchst attraktiv ist die Hausmarke INTERMED: Produkte für Hygiene, Desinfektion, Diagnostik und Verbandstoffe mit einem erstklassigen Preis-Leistungs-Verhältnis. Da überrascht es nicht, dass die Hausmarke ständig erweitert und auch im Onlineshop mit seinen insgesamt mehr als 6 000 Produkten entsprechend stark nachgefragt wird.

Der Intermed Onlineshop ist ohnehin stark frequentiert. Zwar ist die klassische Bestellung per Telefon oder Fax noch immer beliebt, weil nicht jeder den Weg ins Internet sucht, und Fragen oder Probleme direkt am Telefon vom Vertriebsteam der Intermed geklärt oder gelöst werden können. Der Einkauf per Mausklick überzeugt jedoch immer mehr Kunden und solche, die es werden wollen. Das liegt nicht nur daran, dass der Shop relativ gut im Web gefunden wird.

Es sind die praktischen Funktionen wie Bestellhistorie, Merkzettel und Schnellerfassung, die überzeugen. Die Navigation, Informationen in Text und Bild, das umfangreiche Sortiment mit Entnahme- und Versandmaterial sowie Sprechstundenbedarf, das kaum ein anderer Anbieter so vorhält, und exklusive Aktionsangebote machen den Onlineshop zu einem Einkaufsportale mit Mehrwert.



Mittel zur Händedesinfektion und Einmalhandschuhe zählen zu den zahlreichen Produkten, die Intermed als Hausmarke anbietet.



Wer die klassische Produkt- und Leistungsübersicht bevorzugt, der kann sich im **Intermed Katalog** informieren. Kostenlos anfordern unter **T: 0800 0850-113**

## Die Einkaufsvorteile auf einen Blick

- Lieferung frei Haus bereits ab 50 Euro Netto-Bestellwert
- Mehr als 6 000 Produkte für die Praxis bei ständiger Erweiterung
- Lagerartikel erhalten Sie in der Regel binnen 24 h ab Auftragseingang bis 14 Uhr
- Auch Sprechstundenbedarf kann online mitbestellt werden
- Jeweils am 1. Mittwoch im Monat ist Online-Aktionstag mit 10 % Rabatt
- Zusätzlich 2 % Skonto bei Bankeinzug

[www.intermed.de/shop](http://www.intermed.de/shop)



Damit das auch in Zukunft so bleibt, wird das Onlinesortiment ständig erweitert, aber auch in technische Verbesserungen investiert: die optimale Artikelsuche, eine Art Lexikon für wiederkehrende Fragen zu Produkten aus dem Shop heraus, Anpassungen für Kunden, die sich mit mobilen Geräten aus dem Sortiment der Intermed versorgen. Die Reihe der Möglichkeiten wird ständig fortgesetzt.

Wesentlich für den Erfolg ist das Zusammenspiel aller Vorteile. Denn was nützt die sichere und bequeme Order im Onlineshop oder die

klassische Bestellung per Fax und Telefon, wenn die Ware viel zu spät ankommt? Intermed punktet mit einer ausgeklügelten Logistik und schnürt damit ein attraktives Gesamtpaket für die Arztpraxis und andere Kunden.

Für den Onlinekunden heißt das: ein paar Mausklicks nur, dann kommen Handschuhe, Ärztekrepp, Objektträger, Pflaster, Binden, Stethoskop, Spritzen und Kanülen, der Schnelltest oder die Zentrifuge mit Intermed Logistik pünktlich in die Praxis, das Labor oder Krankenhaus. ■



Die Fahrerinnen und Fahrer der Intermed liefern Bestellungen direkt in der Arztpraxis ab, nehmen Briefe und Pakete mit und stellen sie zu.



Über **150 Mio.**  
Analysen pro Jahr aus Proben  
von mehr als 25 Mio. Patienten  
führen die LADR Labore allein im  
Facharztbereich durch.

Über **3000**  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
sind derzeit für LADR und  
Intermed deutschlandweit tätig.



Wir sind **24 Stunden, 7 Tage**  
die Woche, in der Labormedizin  
und Mikrobiologie erreichbar und  
sichern eine schnelle, in der Regel  
taggleiche Analytik.



Für über **20 000**  
Ärztinnen und Ärzte sowie über  
370 Kliniken sind wir Partner  
in der Laboranalytik.

<span style="color: #00A68F;">■</span>	LADR Facharztlabore
<span style="color: #333333;">■</span>	Basislabore
<span style="border: 1px solid black; display: inline-block; width: 10px; height: 10px;"></span>	Krankenhauslabore
<span style="color: #0070C0;">■</span>	Intermed



Über **170** Laborärztinnen  
und -ärzte, Naturwissenschaftler  
und Spezialisten arbeiten in den  
eigenständigen Laborgesellschaften  
des LADR Laborverbundes.



Rund **180 000 km**  
– was 4,5 Mal um die Erde bedeuten würde –  
legen die Intermed Fahrer jeden Tag zurück.  
Sie transportieren dabei Laborproben,  
medizinische Güter sowie Briefe und Pakete.



Mehr als **70 Jahre**  
Erfahrung und Qualität in der  
Labormedizin